

Die Liebschaften pflegte sie zunächst noch im Verborgenen. Zu ihren Verehrern gehörten nur Edelmänner und Ritter. Der Teufel hielt Wort, auch Hugo von Tollunstein war ihr verfallen, er ging bei ihr ein und aus und brach dabei sein Ehegelübde. Ihre Männergeschichten waren das Lieblingsgesprächsthema in der ganzen Umgebung, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Den Vorhaltungen ihres Ehemannes setzte sie lediglich entgegen: „Wenn dir unser Reichtum nicht passt, kannst du mich jederzeit verlassen. Ich zahle den Preis dafür, nicht du. Also werde ich jeden Tag meines irdischen Lebens ausnützen.“ Je mehr Jahre durch das Land gingen, umso hemmungsloser und unzüchtiger wurde ihr Leben. Sie kannte keine Skrupel mehr, ihre Liebhaber schon im Garten zu empfangen, wo jedermann sie sehen konnte. Ihr Mann war zwischenzeitlich an zerbrochenem Herzen gestorben. Er hatte mit dieser Schande nicht mehr leben können. Sie aber führte ein ausschweifendes Leben. Des öfteren versuchte es der Pfarrer von Tollunstein, sie auf einen gottesfürchtigen Pfad zurückzuführen, aber sie lachte ihn nur aus und verwies ihn des Hauses: „Ach Hochwürden, das Leben auf Erden ist zu schön und kurz, was stört mich ein angebliches Leben danach. So schlimm wird es schon nicht kommen. Halte du nur die anderen dumm, mich kannst du nicht umstimmen. Geh und lasse dich nie wieder in meinem Hause blicken, raus mit dir.“